

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 26. 8. 1918

Herrn Dr. Richard Beer Hofmann
Bad Ischl
Grazerstr. 56

Wien, XVIII, Sternwartestr. 71.

A. S.

lieber Richard, aus Salzburg ist nun doch nichts geworden; ich fahre morgen, möglichst direct München – Partenkirchen; es scheint meiner Schwägerin wieder schlechter zu gehn. Bitte um ein Wort nach P. (Haus Tannenberg.) Hat der Herzog von Leopoldskron Ihnen einen bestimmten Termin gegeben? Ihnen ev. auch etwas über den Termin der »Schwestern« verrathen? Herzlichst

A.

© YCGL, MSS 31.

Bildpostkarte, 407 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Wien, 26. VIII. 18«.

Beer-Hofmann: mit blauem Buntstift Erhalt und Beantwortung vermerkt: »E. B. 28./VIII 18«

Zusatz: Postkartenmotiv mit Olga und Heinrich links vor dem Haus und Schnitzler und Lili auf dem Söller

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 226.

⁹ Termin] Die Berliner Premiere verzögerte sich bis zum 7. 11. 1919.

¹⁰ Termin der »Schwestern«] Trotz eines Vorvertrags vom 20. 12. 1917 kam keine Inszenierung am von Max Reinhardt geleiteten *Deutschen Theater* zustande.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Max Reinhardt, Olga Schnitzler, Heinrich Schnitzler, Lili Schnitzler, Elisabeth Steinrück

Werke: Die Schwestern oder Casanova in Spa. Lustspiel in Versen, Jaákobs Traum. Ein Vorspiel

Orte: Bad Ischl, Berlin, Grazer Straße, Haus Tannenberg, München, Partenkirchen, Salzburg, Salzburg-Leopoldskron, Sternwartestraße, Wien

Institutionen: Deutsches Theater Berlin